

## 2023: Stellenbesetzungen - enger Markt mit weiter wachsendem Nachfrageüberhang



[Foto: Rau Consultants]

Für die RAU | CONSULTANTS bleibt die Milchwirtschaft eines der wichtigsten Branchensegmente. Besonders Kunden im Marken- und Bio-Segment kämpfen mit Krisen, Kostendruck und Kaufzurückhaltung. Wir hören von unseren Kunden, dass die Talsohle nun durchschritten zu sein scheint. Insgesamt sind wir froh, in einer stabilen Kundenbranche Food bzw. Milch eine stabile Position zu haben.

RAU | FOOD RECRUITMENT hat vor allem Positionen in den Bereichen Qualität, Produkt- und Technologieentwicklung sowie -optimierung und Technik besetzt. Im Markt ist fast in jedem Funktionsbereich Nachfrageüberhang an Kandidaten zu beobachten.

RAU | EXECUTIVE SEARCH besetzte in der Milchwirtschaft einige Geschäftsführungspositionen, zwei davon als Unternehmensnachfolge. Das erste Jahr nach der Ausgründung von foodjobs Active Sourcing war erfolgreich und das Team wächst. Der Markt für Stellenbesetzungen bis 80T € ist groß, der Bedarf steigt weiter und die Branchenexpertise wird von Kunden und Kandidaten geschätzt.

RAU | INTERIM besetzte noch nie so viele Management- und Expertenpositionen auf Zeit wie im vergangenen Jahr. Neben dem langfristigen Trend befeuert die aktuelle Krise den Bedarf an schnellen Lösungen auf den Punkt und auf Zeit. Ein großer Anteil entfiel auf Operations und Qualität.

Die Kunden von foodjobs sind insgesamt verhaltener und es wurden insgesamt weniger Anzeigen geschaltet. foodjobs bleibt jedoch mit Abstand die größte Jobbörse für die Lebensmittelindustrie. Die Milchwirtschaft ist erneut das Branchensegment mit den meisten Anzeigen.

■ Dr. Tim Rau, Matthias Henning, RAU | CONSULTANTS



## Immer beliebter: Verpackungen ohne Aluminiumschicht

Die milchverarbeitende Industrie stand 2023 vor großen Herausforderungen: Hohe Rohstoffkosten führten zu erhöhten Verkaufspreisen, worauf Konsumenten mit einer Kaufzurückhaltung reagierten. Das hat unsere Kunden aber nicht abgehalten, spannende Projekte mit uns zu realisieren. Wir konnten viele weitere SIG-Füllmaschinen bei unseren Kunden platzieren.

Wir sind stolz darauf, dass wir mit der frühen Markteinführung unserer Tethered Cap-Lösungen einen echten Mehrwert für unsere Kunden bieten konnten, so dass sie sich recht entspannt auf die ab 2024 gültige SUP-Direktive der EU vorbereiten und den Roll-out von Verpackungen mit Tethered Caps durchführen können. Und auch andere SIG-Lösungen, die einen besonderen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit legen, sind gefragt. Beispielhaft seien unsere aseptischen Verpackungsmaterialien genannt, die vollkommen ohne Aluminiumschicht auskommen, aber keine Kompromisse in Sachen Produktsicherheit machen. Dazu zählt SIG Terra Alu-free, das weltweit erste Kartonpackungsmaterial, das keine Aluminiumschicht benötigt. 2023 wurde die 2-milliardste Packung mit diesem Packstoff abgefüllt – ein toller Meilenstein.



Ein weiteres Highlight war der Marktlaunch unserer neuen Familienpackung SIG Vita zusammen mit Hochwald. Die Verpackungslösung bietet hohen Komfort sowie eine hervorragende Differenzierung im Verkaufsregal und ist für Hochwald ein wichtiger Baustein für den Markteintritt in das Segment der pflanzlichen Produkte.

Gleichmaßen haben wir 2023 unser Digitalportfolio ausgebaut, um unsere Kunden in die Lage zu versetzen, eine vollständige Transparenz über alle Komponenten ihrer Produktionslinien zu haben.

■ Volker Bubacz, Head of Market Area Germany bei SIG



## 2023: Nachhaltigkeit als Umsatztreiber

In der Milchwirtschaft ist das Thema „Nachhaltigkeit“ nicht mehr nur eine Frage des Images, sondern beeinflusst ganz konkret den Umsatz von Erzeugern und Molkereien. Im zu Ende gehenden Jahr hat sich diese Entwicklung auch in unserem Business bei Sopra deutlich bemerkbar gemacht. So hatten wir viele Anfragen von Molkereien, die für ihre Milchbauern deren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck berechnen wollten, weil viele Endkunden mittlerweile die gesamte Produktions- und Lieferkette betrachten.



Zwar müssen wir bei der eigentlichen Berechnung des Fußabdrucks auf externe Anbieter zurückgreifen. Doch das Entscheidende sind geeignete, geordnete sowie entsprechend aufbereitete Daten. Diese liegen vor allem im von uns vertriebenen Erzeugerverrechnungssystem (EVS)/Rohstoffmanagement vor, das alle relevanten Prozesse zwischen Molkereien, Erzeugern und Beratern steuert. So werden mittlerweile rund 110.000 Erzeuger über das EVS abgerechnet. Die dabei gesammelten Daten und Informationen – angereichert um Ergebnisse aus Online-Fragebögen unseres Erzeuger-Informationssystems (EIS) für Landwirte – bilden eine hervorragende Grundlage, um eben zum Beispiel den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck eines Erzeugers zu ermitteln.